

## **Interpellation Rolf Zbinden (PdA): Präventive Überwachung der städtischen Abfalldeponien durch private „Ghüder-Sheriffe“?**

Der „K-Tipp“ vom 13. November 2013 berichtet, dass die Stadt Bern ihre Abfall-Entsorgungsstellen von einer privaten Sicherheitsfirma überwachen lässt. Die „Broncos Security AG“ hat den Auftrag erhalten, an Wochenenden, Feiertagen und nach 20 Uhr zu kontrollieren, ob Personen nicht zur Unzeit Abfall (Glas, Pet) in die dafür vorgesehenen Container entsorgen. Allfällige MissetäterInnen werden von Mitarbeitern der „Broncos Security AG“ überrascht, angehalten und aufgefordert, ihre Personalien anzugeben. „Die Mitarbeiter verstecken sich dazu hinter parkierten Autos, Bäumen oder einer Mauer. Hier warten sie auf Abfallsünder, um sie in flagranti zu ertappen. Dann erstatten sie Anzeige bei der Polizei, die ein Ordnungsbussenverfahren einleitet.“ (Zitat „K-Tipp“ 13.11.2013) Die „Broncos Security AG“ erfüllt diese Überwachungsaufgabe offenbar zu einem billigeren Preis, als wenn der entsprechende Dienst bei der Berner Kantonspolizei eingekauft werden müsste.

Wir aber fragen und verlangen Auskunft:

1. Ist sich der Gemeinderat bewusst, dass die zunehmende Privatisierung von polizeilichen Aufgaben nicht bloss eine finanzielle Seite hat? Früher wurde die Polizei ja erst aktiv, wenn Klagen von Anwohnerinnen eingingen, die sich durch Abfallentsorgung „zur Unzeit“ gestört fühlten. Mit der Verpflichtung einer privaten Überwachungsfirma mussten nun sicherlich bestimmte Überwachungszeiten durch eine bestimmte Anzahl Mitarbeiter der privaten Firma im Voraus vereinbart werden. Damit wird jetzt eine präventive Überwachung etabliert! Wird dies vom Gemeinderat so gewünscht?
2. Falls der Gemeinderat diese Frage bejaht, weil er sich vielleicht eine „erzieherische“ Wirkung durch präventive Überwachung verspricht: Ist der Gemeinderat tatsächlich der Ansicht, die „Broncos Security AG“ sei der geeignete Partner, dem eine solche erzieherische Aufgabe zu übertragen sei? Wie vom Geschäftsführer der „Broncos Security AG“ bestätigt wird (gemäss dem zitierten „K-Tipp-Artikel“), beschäftigt diese private Firma unter ihren Mitarbeitern eine Anzahl von Personen aus dem „Motorradclub Broncos MC. Erachtet der Gemeinderat diese personelle Verquickung als ordnungspolitisch tragbar?
3. Ist sich der Gemeinderat bewusst, welche Botschaft die Stadt Bern als Gemeinwesen aussendet, indem sie – scheinbar bloss finanziell motiviert – Auslagerungen staatlicher Dienste auf eine solche Art mitträgt?

Bern, 14. November 2013

*Erstunterzeichnende:* Rolf Zbinden

*Mitunterzeichnende:* Luzius Theiler, Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Franziska Grossenbacher, Esther Oester, Mess Barry, Christine Michel, Sabine Baumgartner, Lea Bill, Christa Ammann, Annette Lehmann, Stefan Jordi, David Stampfli, Lena Sorg, Michael Sutter, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Rithy Chheng, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Fuat Köçer, Hasim Sönmez

## Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Interpellation bezieht sich auf einen Artikel im K-Tipp, der am 13. November 2013 unter dem Titel „Broncos lauern in Bern Abfallsündern auf“ erschienen ist. Der besagte Artikel gab zwei massgebliche Sachverhalte falsch wieder, welche es einleitend richtig zu stellen gilt:

Erstens liegen die im K-Tipp-Artikel geschilderten und in der Interpellation wiedergegebenen Personenkontrollen durch die Broncos Security AG bei den Quartierentsorgungsstellen mehr als eineinhalb Jahre zurück. Der letzte Auftrag mit Personenkontrollen erfolgte am 28. Mai 2012 (Pfingstmontag). Bereits ab Mitte 2012 wurde der Auftrag für eine (generelle) Überwachung an die Broncos Security AG dahingehend angepasst, dass die privaten Sicherheitsleute an den Quartierentsorgungsstellen in der Stadt Bern keine Personen mehr anhalten und keine Personalien mehr aufgenommen werden sollen. Seither dient die Überwachung durch die Broncos Security AG in erster Linie zu Informations- und Sensibilisierungszwecken. Nutzerinnen und Nutzer, welche die Entsorgungsstelle z.B. an einem Feiertag benutzen wollen, werden von den Sicherheitsleuten darüber informiert, dass zum besseren Schutz der Anwohnenden klare Benutzungszeiten gelten und wie korrekt entsorgt werden muss.

Zweitens ist das im K-Tipp erwähnte Vorgehen, wonach die Mitarbeitenden der Broncos Security AG direkt bei der Polizei Anzeige erstatteten und diese anschliessend ein Ordnungsbussenverfahren eingeleitet hätten, nicht korrekt. Widerhandlungen gegen das städtische Abfallreglement können nicht im Ordnungsbussenverfahren erledigt werden. Anzeigen erfolgten daher ausschliesslich durch Entsorgung + Recycling Stadt Bern (ERB) zuhanden des städtischen Polizeinspektors, welches gestützt auf das Abfallreglement der Stadt Bern in Verbindung mit dem Gemeindegesetz eine Busse gegen die Fehlbaren verfügte. Ebenfalls wurden seit dem Jahr 2012 keine Anzeigen mehr beantragt.

Vor diesem Hintergrund nimmt der Gemeinderat zu den einzelnen Punkten wie folgt Stellung:

### *Zu Frage 1:*

Der Gemeinderat hat ein grosses Interesse daran, Bern sauber zu halten. Dieses Ziel stellt hohe Anforderungen an eine Gemeinde, da die Abfallmenge und somit auch das Problem des Litterings zunehmen. Dies zeigen auch die Erfahrungen aus anderen Schweizer Städten. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat im Jahr 2008 die Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ lanciert, welche mit gezielten Zusatzreinigungen sowie präventiven und repressiven Massnahmen Verbesserungen bringen soll. Dass die Mitarbeitenden der Broncos Security AG zu Informations- und Sensibilisierungszwecken mittels Überwachung punktuell bei den Quartierstellen präsent sind, trägt dem Grundgedanken der Kampagne Rechnung und hilft präventiv mit, dass bei den Entsorgungsstellen weniger Lärm und Verunreinigungen entstehen.

Die Forderung nach einer präventiven Überwachung der Quartierentsorgungsstellen wurde und wird aber auch direkt von der Bevölkerung geäussert, insbesondere von den Anwohnenden. Damit zum Schutz der Anwohnerschaft das Entsorgungsverbot in der Nacht und an Sonn- und Feiertagen eingehalten sowie wildes Deponieren und unsorgfältiges Entsorgen vermieden werden können, ist erfahrungsgemäss eine punktuelle Überwachung notwendig. Dies zeigen auch die positiven Erfahrungen aus den letzten Jahren.

### *Zu Frage 2:*

Der Auftrag für die (generelle) Überwachung der Quartierentsorgungsstellen wurde gemäss Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen am 30. März 2011 offen ausgeschrieben. Die Broncos Security AG hat in allen drei Kriterien (Preis, Referenz und Vorgehens- und Kommunikationskonzept) die höchste Punktzahl der eingegangenen Offerten und damit auf Empfehlung der

städtischen Beschaffungskommission den Zuschlag erhalten. Der Vertrag mit der Broncos Security AG läuft per Ende Juni 2014 aus.

*Zu Frage 3:*

Das Entsorgungsverbot über Nacht und an Sonn- und Feiertagen ist eine zentrale Voraussetzung für die Akzeptanz und den Betrieb von Quartierentsorgungsstellen. Gerade die Überwachungen zu Informations- und Sensibilisierungszwecken hat bei der Bevölkerung, insbesondere bei den Anwohnenden, positive Reaktionen ausgelöst und präventive Wirkung gezeigt.

Dass private Sicherheitsdienste für diese Aufgabe engagiert wurden, liegt insbesondere daran, dass die personellen Ressourcen und die Fachkompetenz des eigenen Personals für diese Aufgabe fehlen. Zurzeit ist ein neues Präventions- und Repressionskonzept in Bearbeitung. Damit sollen - unter Berücksichtigung der Erfahrungen der vergangenen Jahre - die gebotenen präventiven und repressiven Massnahmen definiert werden, um auch in Zukunft einen quartier-verträglichen Betrieb der Quartierentsorgungsstellen aufrecht erhalten zu können.

Bern, 2. April 2014

Der Gemeinderat